Firefox https://www.bernerlandbote.ch/flipbook/ausgaben/2022/2022_03/mobil...



## NACHRICHTEN

### Sammlerbrocki schliesst ihre Tore

**SEFTIGEN** • Wegen Umbaus der Geschäftsräumlichkeiten schliesst die Trödlerecke beim Bahnübergang in Seftigen nach elf Jahren ihre Tore. Die Seftiger Sammlerbrocki Dominus Providebit* beriet ihre Kunden vorwiegend in Sachen Münzen, Briefmarken, alten Ansichtskarten und Antiquitäten. Zusammen mit Emely's Brocante und zwei weiteren Personen hatte sich an der Hausmatt 5 eine Sammler- und Antiquitäten-Gemeinschaft gebildet, die für ihre Kundschaft immer ein interessantes und reichhaltiges Angebot bereithielt. Über die Jahre ging so manche Trouvaille über den Ladentisch. Per Ende März muss die Gemeinschaft nun aber definitiv ausziehen. Das geschichtsträchtige Haus mit Baujahr 1910 wird von Grund auf neu gestaltet. Der Räumungsverkauf mit grosszügigen Rabatten läuft voraussichtlich noch bis Ende März. Was nachher kommt, ist ungewiss. Geschäftsführer Simon Müller will sich vermehrt auf Hausräumungen und Märkte konzentrieren. Ein Ladengeschäft kommt für ihn unter anderem wegen der momentan unsicheren Lage nicht infrage. «Ich möchte noch zuwarten. Ausserdem sind die Geschäftsmieten zur Zeit sehr hoch. Als Ersatz bietet sich natürlich das Internet in Form eines Marktplatzes für echte Raritäten an.»

*Lateinische Umschrift auf dem Fünfliber mit der Bedeutung «Der Herr wird versorgen/vorsorgen.»

### Holz im Fokus an der Agrimesse

**THUN** • Im Rahmen der Agrimesse Thun führt Lignum Bern die Veranstaltung «Treffpunkt: Holz und Landwirtschaft» durch. Lignum, die kantonale Plattform der Berner Wald- und Holzwirtschaft, konnte dafür zahlreiche Rednerinnen und Redner gewinnen: Hans Jörg Rüegsegger, Grossrat und Präsident des Berner Bauern Verbands, Madeleine Ammann, Geschäftsführerin Waldorganisation Kiesen- und Aaretal AG, Beat Zaugg, Geschäftsführer Emmentaler Wald und Holz GmbH, Nathanael Perreten, Inhaber Bach & Perreten Holzbau AG sowie Cornelia Herrmann, Landwirtin und Bauherrin. Mit gültigem Messeticket ist die Teilnahme kostenlos.

www.lignumbern.ch

### Cyril Wüthrich wird Erster

**SIGNAU/KONOLFINGEN** • Cyril Wüthrich aus Signau konnte am Halbfinalwettkampf der Schweizermeisterschaft der Maurer einen grossen Erfolg verbuchen: Er schaffte es auf den ersten Platz. Damit hat er sich für die Teilnahme am grossen SwissSkills-Finale der sechs besten Schweizer Maurer in Bern qualifiziert. Wüthrich ist 19 Jahre alt und arbeitet bei der Baufirma Cäsar Bay AG in Konolfingen. Nebst den besten Maurern messen sich vom 7. bis 11. September junge Berufstalente aus 84 weiteren Berufen auf dem BEA-Expo-Gelände.

Wo kann das «Setzhouz» in Zukunft Gemüse anbauen? Der Verein hält Ausschau nach geeignetem Land und weiteren Mitgliedern. zvg

# Auf der Suche nach Land

**TRIMSTEIN** • Das «Setzhouz» setzt eine Saison aus: In der Zwischenzeit sucht das solidarische Landwirtschaftsprojekt nach einem Ort, wo es langfristig Wurzeln schlagen kann.

Nach einem Probejahr auf dem Biohof Trimstein sucht das «Setzhouz» eine eigene und längerfristige Bleibe: «Der Standort in Trimstein war nur als Starthilfe gedacht», erklärt Martin Huggenberger, Mitbegründer des solidarischen Landwirtschaftsprojekts. Deshalb haben die Vereinsmitglieder beschlossen, den Gemüseanbau vorerst einzustellen. Der Aufwand für den Gärtner und Initiator Martin Huggenberger und für Linda Hänggeli wäre zu gross, um ein zweites Jahr an einem provisorischen Ort zu wirken. Wie eine Verschnaufpause scheint das nur vordergründig: Die 40 Vereinsmitglieder arbeiten intensiv an der internen Organisation und suchen nach weiteren Mitstreiterinnen und Mitstreitern sowie einem geeigneten Ort, um langfristig Wurzeln zu schlagen.

**Wertschätzung für bäuerliche Arbeit**

«Wir wissen jetzt, was wir brauchen und können gezielt danach suchen», sagt Huggenberger. Das heisst: «Einen langfristigen Vertrag und eine Fläche von mindestens einer Hektare, damit wir wirtschaftlich arbeiten können.» Auf dieser Fläche plant der Verein, Gemüse für 250 Mitglieder zu produzieren. Fest steht, dass dieses Land sich in Münsingen oder Umgebung befinden soll. Zurzeit ist der Verein mit Landbesitzern in Münsingen und in Häutligen im Gespräch. «Die Zeichen stehen gut, dass wir bis im Herbst einen Standort finden.» Ziel sei es, im Oktober den Winterknoblauch setzen zu können und erste Ansaaten fürs nächste Jahr zu machen.

Nebst geeignetem Boden sucht das «Setzhouz» Personen, die sich tatkräftig beteiligen wollen. Dafür braucht es nicht unbedingt eine Gärtnerinnenausbildung, denn die Arbeit, die anfällt, ist vielfältig: «Ob du gerne kochst, erntest, baust, schreibst, rechnest oder Kräuter trocknest, du bist herzlich willkommen», schreibt der Verein. «Die Produktion wird von den Konsumenten und Konsumentinnen mitgetragen. Sie beteiligen sich aktiv an der Entscheidung und Planung, was mit welchen Methoden und unter welchen Bedingungen produziert werden soll», erläutert die Kooperationsstelle für solidarische Landwirtschaft. Durch die praktische Mitarbeit und die persönlichen Erfahrungen soll die Wertschätzung für die bäuerliche Arbeit und die Lebensmittel gefördert werden.

Beim «Setzhouz» sind die Gemüseabonnentinnen und -abonnenten gleichzeitig Vereinsmitglieder und Mitinhaber. Wer ein Mitmach-Abo oder ein Soli-Abo hat, hilft an vier Halbtagen pro Jahr mit. Mit dem Genuss-Abo kann die Gemüsetasche im Depot abgeholt werden, ohne auf dem Feld oder in der Organisation mitzuarbeiten.

Zurzeit liegt die Mitgliederzahl des «Setzhouz» bei 40, angestrebt werden 250. «Bei dieser Anzahl Menschen lässt es sich noch organisieren, dass alle ihren praktischen Beitrag leisten», sagt Huggenberger.

**Keine Kompromisse**

Er betont, dass im «Setzhouz» nebst einer neuen Wirtschafts- auch neue Sozialformen angestrebt werden. «Alle sollen ihre Kompetenzen einbringen können.» Als Betrieb ohne Betriebsleiterin oder Betriebsleiter sei der Verein auf eine andere Struktur angewiesen. «Unser Ziel ist es, den Anbau und die Fragen darum herum ganzheitlich anzugehen.» Alle sollen einen Bezug zu allem haben: nicht nur zum Gemüse, sondern auch zum Anbau, den Finanzen und den anderen Menschen, mit denen man zusammenarbeitet. Die interne Kommunikation ist deshalb wichtig: «Wir wollen fragend und konstruktiv unterwegs sein und eine neue Gesprächskultur entwickeln.» Dafür orientieren sie sich am Prinzip des Konsent. Gibt es Entscheidungen zu treffen, wird nicht ein Konsens, also ein Kompromiss, mit dem alle einverstanden sind, gesucht, sondern ein Konsent. Der Verein setzt sich hohe Ziele: «Wenn es Einwände gibt, sollen diese geäussert werden. Wir versuchen dann, trotzdem etwas zu beschliessen.» Diese Entscheidung sei dann als wandelbar zu verstehen, vielleicht würden die Einwände später wieder aufgenommen und eingebaut. «Wir wollen keine faulen Kompromisse eingehen, das bringt uns nicht weiter.» Huggenberger lacht: «Wir können das noch nicht perfekt, wollen es aber üben.» **Sarah Wyss**

www.setzhouz.ch, info@setzhouz.ch

### «Solawi»?

In der solidarischen Landwirtschaft (Solawi) teilt sich eine Gruppe von Menschen die Kosten, die Arbeit und den Ertrag eines landwirtschaftlichen Betriebs. Die Beteiligten haben so einen engen Bezug zu den eigenen Lebensmitteln, die Grenze zwischen Produzentin und Konsumentin verschwimmt. Angestrebt werden kooperative und faire Zusammenarbeitsformen. Ziel ist es, selbstbestimmt und nachhaltig Nahrungsmittel zu produzieren. Entscheidend ist die Kleinräumigkeit: Das Gemüse kommt aus dem eigenen oder dem nahegelegenen Dorf, wurde mit den eigenen Händen gepflanzt oder geerntet. **sw**

# AEK verzeichnet «Rekordwachstum»

**GESCHÄFTSJAHR 2021** • Die AEK Bank darf ein erfolgreiches Jahr verbuchen: Gar von einem «Rekordwachstum» ist im Geschäftsbericht die Rede.

«Trotz weiterhin hart umkämpftem Marktumfeld kann die AEK Bank ein gutes Geschäftsjahr 2021 präsentieren. Erneut hat sie ein überdurchschnittliches Wachstum generiert und ihre Bilanzsumme ist um hohe 7,5 Prozent auf 5,37 Milliarden Franken angewachsen, was einem Rekordwachstum entspricht», hält die Thuner Bank in ihrem Geschäftsbericht fest. Ihre Kundengelder sind erstmals über die Marke von 4 Milliarden gestiegen. Mit einer Eigenmittelquote von 22,3 Prozent im Vergleich zur erforderlichen Quote von 11,2 Prozent per 31. Dezember 2021 weist die AEK Bank einen deutlich höheren Wert aus und gehört zu den bestkapitalisierten Banken der Schweiz. Zudem kann sie sich mit einer Bilanzsumme von über 5,3 Milliarden Franken zu den grössten, unabhängigen Regionalbanken der Schweiz zählen.

Die AEK Bank wurde 1826 gegründet, um eine Institution für sicheres Sparen und einfaches Finanzieren für die Thuner Bevölkerung zu schaffen. 1889 wurde sie zur Genossenschaft ohne fremde Kapitalbeteiligung. Seither gehört die AEK Bank sich selbst.

Ein dichtes Niederlassungsnetz in der Region sei der Bank wichtig, um ihrer Kundschaft zur Verfügung zu stehen. Kürzlich konnte die AEK einen Standort an der Seestrasse 7 in Spiez beziehen. Noch dieses Jahr soll die Niederlassung in Steffisburg renoviert werden. **pd/sw**

### Trendige Verpackungen auch für zu Hause

**UEBESCHI** • In der Gastronomie sind sie bereits verbreitet, jetzt kommen sie in die Privathaushalte: die Tüten und Wickelpapiere von «Gediegen». Vier Verpackungen mit den Namen «Wilhelm», «Frida», «Heidi» und «Geissenpeter» sind in den Regalen der Detailhändler zu finden. Mit den Namen will das Unternehmen die «Swissness» unterstreichen, denn die Produkte stammen gänzlich aus Schweizer Herstellung. Der Gestaltung der Verpackungen wird grosser Wert beigemessen: «Das Auge isst mit. Fingerfood kann auch auf gediegene Art und Weise durch Hände und Magen gehen», so Geschäftsinhaber Roger Huber. Er entwickelt seit Jahren Verpackungskonzepte und Designs für die Trendgastronomie, zum Beispiel für Take-aways.

**Aus Schweizer Produktion**

Das Kleinunternehmen mit Sitz in Uebeschi setzt auf nachhaltige Produktion. Alle Produkte sind mit den Labels FSC und Swiss Label zertifiziert und werden von auserwählten Schweizer Manufakturen produziert.

«Gediegen» arbeitet mit der Stiftung TRANSfair in Thun zusammen. Dort finden Menschen, die vorwiegend aus psychischen Gründen herausgefordert sind, einen erleichterten Wiedereinstieg in die Arbeitswelt.

«Wilhelm», «Frida», «Heidi» und «Geissenpeter» sind bereits in ersten Läden in Bern erhältlich. Bald soll es auch in Thun, Interlaken und dem Saanenland sowie am Firmenstandort in Uebeschi Verkaufsstellen geben. **pd/sw**

### Bachmann schliesst nach über 100 Jahren

**BELP** • Die Inhaber der Bachmann Schreinerei AG in Belp, Fabienne und Hans Bachmann, schliessen den traditionsreichen Betrieb auf den 31. März dieses Jahres. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hätten eine neue Stelle und somit eine neue berufliche Zukunft gefunden, schreiben die Inhaberin und der Inhaber. Der Hauptgrund für die Schliessung sei die fehlende Aussicht auf eine Nachfolge.

Die Schreinerei befindet sich seit über 100 Jahren an der Hohburgstrasse in Belp: Sie wurde 1906 vom damals 26-jährigen Adolf Bachmann, dem Grossvater von Hans, gegründet. Neben einem kleinen bäuerlichen Betrieb zur Selbstversorgung entwickelte sich eine angesehene Zimmerei. Das Unternehmen wuchs zu einem holzverarbeitenden Betrieb mit den Sparten Architektur und Schreinerei an. Die dritte Generation konzentrierte ihre Tätigkeiten später auf die Schreinerei. Deren Gebäude und das alte Wohnhaus bleiben bestehen und werden vermietet.

«Trotz gemischter Gefühle freuen wir uns auf den Ruhestand mit seinen grosselterlichen Aufgaben und auf die neuen Freiheiten», schreiben Bachmanns. **pd**

### Oberli und Bützberger haben das Kommando

**FEUERWEHR** • Mit dem Belper Stephan Oberli und dem Kehrsatzer Reto Bützberger übernimmt ein bewährtes und qualifiziertes Duo das Kommando der Feuerwehr Regio Belp. Ihre Ernennung ist verbunden mit einem Wechsel in der Organisation. Die beiden Co-Kommandanten nehmen ihre Aufgabe nebenberuflich wahr. Anstelle des bisherigen Profi-Kommandanten wird eine Stelle für die administrative Leitung geschaffen und ausgeschrieben. **pd**

1 von 1 15.03.22, 12:48